

**KLEINE WÖLFE / LONELY PACK** PRESS KIT 2011  
by Justin Peach und Lisa Engelbach ©



## Film Infos

Original Titel ::::::::::::::::::::»Kleine Wölfe«  
English Title ::::::::::::::::::::»Lonely Pack«

Genre:::::::::::::::::: Dokumentarfilm  
Länge :::::::::::::::::::: 48 Minuten  
(inkl. Credits)  
Material :::::::::::::::::::: 1080p HD, Stereo  
Drehort :::::::::::::::::::: Katmandu, Nepal  
Sprache :::::::::::::::::::: Nepali  
Subtitles :::::::::::::::::::: German, Englisch  
  
Festival Kopie :::::::::::::::::::: DigiBeta, HDcam

## Team

Produktion :::::::::::::::::::: Justin Peach  
Idee :::::::::::::::::::: Andreas Volz  
Dramaturgie :::::::::::::::::::: Lisa Engelbach  
Kamera :::::::::::::::::::: Justin Peach  
Kamera Assistent :::::::::::::::::::: Seweryn Zelazny  
Dolmetscher :::::::::::::::::::: Prachandra Shrestha  
Schnitt :::::::::::::::::::: Lisa Engelbach  
Ton :::::::::::::::::::: Andreas Fitza  
Digital Grading :::::::::::::::::::: Rainer Bültert  
Titelanimation :::::::::::::::::::: Sascha Katanic

Fotodokumentation :::::::::::::::::::: Andreas Volz &  
Seweryn Zelazny

Betreuer :::::::::::::::::::: Prof. Harald Pulch  
FH Mainz

Aktuelle Screenings, Preise,  
Makingof-Blog und Filmstills auf

**[www.klenewölfe.de](http://www.klenewölfe.de)**

**[www.lonelypack.com](http://www.lonelypack.com)**

D/2011 ©Peach

## SYNOPSIS

### „KLEINE WÖLFE“ (D)

Zusammen mit acht anderen Kindern lebt der elf-jährige Sonu auf den Straßen von Katmandu. Ihr Alltag in der chaotischen Hauptstadt ist ein routinierter Kampf ums Überleben: immer auf der Suche nach Essen, Drogen, leichtgläubigen Touristen und vor allem – wie kleine Jungs nun einmal sind – nach Spaß und Abenteuer. Das Leben von Sonu und seinem Rudel ist geprägt von Gewalt und Abhängigkeit, aber auch von glücklichen, kindlichen Momenten der Freiheit auf der Straße.

Der Film ist nach Direct Cinema Art gedreht. Kein Sprecher, keine Musik, keine Inszenierung. Ich wollte den Alltag eines Straßenkindes in Kathmandu verstehen. Chronisten sind die Kids selber.

### “Lonely Pack” (EN)

Together with other children, the eleven year old Sonu lives on the streets of Katmandu. Their daily routine is a fight to survive in the chaotic capital of Nepal: always on the prowl for food, drugs, charitable tourists and what they seek most – as small boys do anywhere – is fun and adventure. The life of Sonu and his pack is shaped by hunger and violence but is also filled with childlike moments of freedom on the streets! This film follows ideas of Direct Cinema: no narrator, no music, no staging. We wanted to understand the everyday life of a street child in Kathmandu. The story is told by the kids themselves.

### “Lonely Pack” (FR)

Sonu, un enfant âgé d'onze ans, vit avec d'autres enfants dans les rues de Katmandu. Leur routine quotidienne est un combat pour survivre dans la capitale chaotique de Népal: toujours à la recherche de nourriture, de drogues, de touristes charitables et ce qu'ils cherchent le plus – comme tout les garçons de cet âge – l'aventure et le fun. La vie de Sonu et de sa bande est marquée par la faim et la violence, mais est aussi remplie de moments enfantins de liberté dans les rues. Le film suit l'idée de «cinéma direct» ceux qui veut dire: il n'y a pas de narrateur, pas de musique ni de scènes posés.

Nous avons voulu comprendre la vie quotidienne des enfants de la rue à Katmandu. L'histoire est racontée par les enfants eux-mêmes.

## PROTAGONISTEN

### SONU

Sonu ist elf Jahre, waise und der jüngste seiner Familie. Bei seiner Mutter ist er nur sehr selten. Es gibt dort nichts. Nichts zu essen. Nur Schläge von allen.

Schon als Baby war Sonu auf der Straße. Seine Schwester nahm ihn mit zum Betteln. Sie ist die einzige seiner Familie, der er vertraut. Sie hat jetzt selber ein Kind, ist verheiratet und arbeitet auf dem Markt. Sonus älterer Bruder ist Taschendieb. Ab und zu kommt er vorbei, nimmt Sonu sein ganzes Geld weg und verschwindet wieder. Sein anderer Bruder ist Tod. Vom LKW überfahren.

Sonu schnüffelt Kleber und raucht Marihuana seitdem er sechs ist. Marihuana, um warm zu bleiben, Kleber um den Hunger zu vergessen. Außerdem, weil er gerne „high“ ist und weil es alle machen. Er ist Teil eines kleinen Rudels. Alles Straßenkinder, im Alter von 8 bis 13 Jahren. Sonu ist der cleverste von allen und kann am besten Englisch. Das hat er sich selber von Touristen beigebracht. Wenn er nicht so klein und körperlich schwach wäre, wäre er sicher der Anführer des Rudels. Aber jetzt nennen ihn noch alle „Sanu Tshak“ - „kleiner Arsch“.



## PROTAGONISTEN

Wenn Sonu nicht „arbeitet“, spielt er am liebsten Murmeln, Karten oder Fußball. Er mag Nepali Hip Hop und manchmal versucht er vor spiegelnden Schaufensterscheiben zu posen und zu rappen. In seiner Muttersprache erzählt er im Interview von seiner Familie, seiner Vergangenheit, von seinem Rudel und wie ihr Zusammenleben funktioniert. Er erzählt, dass es nachts am schlimmsten ist und man sich besser vor Einbruch der Dunkelheit mit genug Kleber zudröhnen sollte. Damit man nichts mitbekommt. Von der Kälte. Von Erwachsenen, die willkürlich zuschlagen. Von den älteren Jugendbanden, die sie bestehlen. Oder von den Männern, die ab und zu kommen und einen der Jungs für ein paar Stunden mitnehmen.



## PROTAGONISTEN

### Das Rudel von Sanje Gosch

Alle Straßenkinder in Katmandu sind in Banden aufgeteilt. Jede hat ihr eigenes Territorium. Wenn man sich zu einer Bande bekennt, kann man sich nicht mehr ungestraft woanders aufhalten. Genauso wenig duldet das Rudel von „Sanje Gosch“, wenn fremde Kinder in ihr Viertel kommen.

„Sanje Gosch“ ist das Touristenviertel von Katmandu. Für Nepals Straßenkinder ist hier das Paradies. In der Hauptsaison gibt es immer genug Touristen, die sie schnell um Geld oder etwas zu essen anbetteln können. Gleichzeitig ist dieses Viertel ihr Verderben. Hier kommen sie sehr schnell mit Drogen, Gewalt und Pädophilie in Kontakt.

In „Sanje Gosch“ wohnen immer abwechselnd bis zu fünfzehn Kinder. Manche sind schon seit mehreren Jahren dort, andere kommen und gehen. Viele Kinder haben noch irgendwo Familien, zu denen sie sich zurückziehen, wenn es zu kalt wird oder die Monsunzeit anbricht. Aber einige, so wie Sonu, leben das ganze Jahr auf der Straße.



## MOTIVATION

In den vergangenen fünf Jahren konnte ich viele spannende Projekte im Ausland realisieren. Mittlerweile war ich in Ecuador, Jordanien, Nepal und China (Tibet) jeweils für mehrere Wochen oder Monate mit der Kamera unterwegs. Jedes Mal gab es andere Herausforderungen und Probleme zu bewältigen. Und jedes Mal kehrte ich als anderer Mensch nach Hause zurück. Im Dokumentarfilmbereich sehe ich meine Stärken und meine Leidenschaft.

Der persönliche Zugang zu diesem Projekt entstand schon im Jahr 2004. Ich war damals für sechs Wochen als Tourist in Nepal. Ich habe mich sofort in das Land und dessen Bewohner verliebt. Nirgendwo sonst habe ich solche Armut und Hoffnungslosigkeit und gleichzeitig solche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft erlebt. Nach zwei weiteren Reisen nach Nepal war für mich klar, dass ich dort meinen Abschlussfilm drehen werde.



Als ich 2007 wieder in Katmandu war, um für meinen Film zu recherchieren, traf ich auf Sonu und sein Rudel. Für mich war dieser Moment eine Fügung des Schicksals. Ich habe sofort gespürt, dass dieser kleine Junge eine ganz außergewöhnliche Aura hat. Ich konnte seit meiner ersten Begegnung mit ihm nicht mehr aufhören, über ihn und sein Leben nachzudenken. Ich wollte alles über ihn wissen.

Doch wie gewinnt man ein wildes, cleveres Straßenkind für seine Film-Idee? Das sind Kinder, die nichts zu verlieren haben. Sie sind drogenabhängig und bei Entzug unberechenbar. Was springt für die Jungs raus? Warum sollten sie mitmachen?

## MOTIVATION

Wie gewöhnt man die Kinder an die Kamera? Wann fängt man an zu drehen? Welche Rolle übernehmen wir in der Gruppe? Darf man Geld geben? Darf man überhaupt etwas geben? Muss man etwas geben?

Ich habe mir im Vorfeld viele Gedanken gemacht und mit meinem Team viel über die beste Vorgehensweise diskutiert. Wir sind keine Pädagogen oder Streetworker. Keiner von uns hatte Erfahrung mit Straßenkindern. Wir kommen alle aus wohlbehüteten, westlichen Familien. Auch nach zwei Monaten würden wir die Kinder nicht ganz verstehen oder alles nach empfinden können. Trotzdem wollten wir so nah wie möglich an sie ran kommen. Wir wollten ein Teil des Rudels werden, um so viele Einblicke in ihr Leben zu bekommen wie möglich. Und dabei niemals den Respekt verlieren und in keinem Moment ihre Würde verletzen.

Insgesamt war ich drei Monate mit Sonu und sei-



nem Rudel unterwegs. Die Kamera hat nach ein paar Wochen keine Rolle mehr für die Kids gespielt. Ich wurde Teil des Rudels. Und ich hoffe, dass ich von meiner Aufmerksamkeit, meinem Respekt und meiner Freundschaft etwas bei den Kids hinterlassen konnte. Ich freue mich jetzt schon darauf, wieder nach Nepal zu fliegen und ihnen ihren Film zu zeigen.

Die Produktion in Nepal war nicht einfach, aber ich habe als Mensch und als Filmemacher unendlich viel gelernt. Ich bin stolz auf meine Arbeit.

Justin Peach (Kamera, Regie)



## FILMISCHE UMSETZUNG

Das Konzept der Kameraarbeit basiert auf dem Gedanken, dass der Zuschauer sich wie ein Teil des Rudels fühlen soll. Die Kamera ist immer auf Augenhöhe der Kinder, beweglich und mitten im Geschehen. Wir sind so nah an ihnen dran, dass das Publikum den Eindruck haben wird es wäre selber dabei.

Mein dreiköpfiges Team und ich wollten aus dem Rudel heraus filmen. Also mussten wir Teil des Rudels werden. Wir gaben ihnen einige Wochen, sich erst an uns und dann an die Kamera zu gewöhnen. Dabei versuchten wir so unauffällig wie möglich zu sein und passten uns ihrer Umwelt an. Künstlerische und handwerkliche Aspekte spielten eine Rolle, haben aber nie eine Situation herbeigeführt oder verändert. Nichts wurde wiederholt oder inszeniert. Es wurde für nichts bezahlt und alle handelten freiwillig. Immer mit dem Ziel ein möglichst getreues Abbild ihrer Realität einzufangen.

Die Bildästhetik, die ich anstrebte ist „Rough n Dirty“ kombiniert mit langen, ruhigen Festeinstellungen. Charakteristisch für „Rough n Dirty“ sind viel Handkamera, Reisschwenks, extreme Einstellungen, einstrahlendes Licht, Staub auf der Linse, nah dran, schnell und wild, wie die Kinder. Die Kamera musste spontan und flexible sein.



## FILMISCHE UMSETZUNG

Bei den Festeinstellungen schwenkt die Kamera nicht mit. Nur der Protagonist oder das Rudel agiert.

Immer auf Augenhöhe der Kinder zeigt der Film die Welt aus ihrer Sicht. Ich imitierte ihre Blicke. Die Gegenschüsse auf die „Erwachsenen Welt“ schneiden zum Teil sogar die Köpfe der Passanten ab. Es geht nur um Sonu, die Gruppe und ihre Sicht auf die Welt.

Um einen „Filmlook“ zu erzielen wählte ich HD, 16x9, 25 Vollbilder die Sekunde, reduzierte Sättigung, hohe Kontraste, bewusst gewählte Lichtsituationen.



**Justin Peach - Kamera/Regie**

St. Georgstr. 19  
55128 Mainz  
Mobil: 0179-9258056  
jp@justinpeach.de

Geb: 02.03.1982  
2008: Diplom Mediendesign an der FH-Mainz  
Schwerpunkt: Kamera  
2010: Master Journalismus an der Johannes Gutenberg-  
Universität in Mainz.

**Filme:**

- 2008/2009 **Kleine Wölfe**  
Diplom-Dokumentarfilm in Nepal  
Portrait eines Straßensjungen  
DAAD Stipendium  
Nachwuchsmedienförderung
- 2007 **Maos 5000 Meter Traum (AT)**  
Recherche für einen Dokumentarfilm  
in Tibet  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Kamera/Regie
- 2006 **Nachttanke**  
Experimenteller Kurzfilm  
Gewinner Shortcuts Festival Mainz 2008  
Publikumspreis Semesterendpräsentation  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Kamera/Produktion
- 2006 **Die Beduinin**  
Werbefilm in Jordanien  
Berelsmann Booktrailer Award  
Kamera/Regie
- 2006 **Die Bunte Liga**  
Dokumentarfilm von D. Larera  
Gewinner Shortcuts Festival Mainz 2008  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Co-Regie, Kamera
- 2005 **Der Goldene Käfig**  
Dokumentarfilm in Ecuador  
ASA Stipendium Carl Duisberg Stiftung  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Kamera/Regie



**Lisa Engelbach - Buch/Schnitt**

St.Georgstraße 19  
55128 Mainz  
Mobil: 0179-1286919  
LisaEngelbach@gmx.de

Geb: 30.05.1981  
2010: Diplom Mediendesign an der FH-Mainz  
Schwerpunkt: Drehbuch/Dramaturgie

**Filme**

- 2007           **Betty**  
Kurzfilm/Western  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Buch/Regie
- 2007           **Maos 5000 Meter Traum**  
Dokumentarfilm in Tibet  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Buch/Regie
- 2006           **Nachttanke**  
Experimenteller Kurzfilm  
Gewinner Shortcuts Festival Mainz 2008  
Publikumspreis Semesterendpräsentation  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Buch
- 2005           **Eier zum Frühstück**  
Kurzfilm  
Publikumspreis Semesterendpräsentation  
Buch/Regie
- 2003           **Ich Sucht Sinn**  
Kurzfilm  
Nachwuchsmedienförderung RLP  
Buch/Regie

